

## **Titel**

### **Wir brauchen eine Wiedergeburt von unserem Programm für Architekturpolitik**

## **Ansage**

Mehr denn je brauchen wir gemeinsame Ziele, Werte und vor allem Vertrauen in objektives Wissen von unabhängigen Fachleuten.

Von **Pierre HURT**, Direktor des Ordre des Architectes et des Ingénieurs-Conseils

**(oai.lu)**

## **Text**

Wir brauchen eine Wiedergeburt unseres Programms für Architekturpolitik.

Die 14. Ausgabe des Guide OAI Références, die vor Kurzem erschienen ist, spiegelt vorzüglich die aktuelle Dynamik im Bausektor hierzulande wieder.

Die Architekten, beratenden Ingenieure und die übrigen OAI-Berufsgruppen (Stadtplaner, Innenarchitekten und Landschaftsplaner) präsentieren in dem Buch ihre vielfältigen und kreativen Lösungsvorschläge für unser Lebensumfeld.

Jedoch fehlt es manchmal noch an Kohärenz, Kontextualität und vor allem an klaren Prioritäten und Werten, die von sämtlichen beteiligten Akteuren geteilt werden, damit wir die akuten Krisen – Klima, Wohnung – besser und schnell angehen können.

Deswegen plädiert der OAI für eine Wiederbelebung, besser noch, eine Neuschreibung des Programms für Architekturpolitik, der 2004 von der damaligen Regierung unterzeichnet wurde. Dieser umfasst 14 präzise Vorgehensweisen. Einige Punkte wurden bereits umgesetzt, andere müssen noch folgen.

Das Dokument resultiert aus kooperativen Verhandlungen zwischen Ministerien, Verwaltungen und sämtlichen Akteuren aus der Luxemburger Baubranche (Gestalter, Handwerker, Unternehmer,...).

Gerade jetzt ist es wichtig, diesen Prozess fundamental neu zu denken, nachdem die COVID-Krise unsere existentiellen Probleme deutlich hervorgebracht hat. Dies einmal mehr nach der COP26 in Glasgow, sowie dem EU-Programm New European Bauhaus.

Dazu gehört ein resilientes Funktionieren unseres Lebensraums auf sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Basis. Vor allem auch eine wahrhaftige und mutige Baukultur, die das Teilen gemeinsamer Lebensqualität zulässt.

Wir dürfen uns allerdings nicht mit unnützen Regeln überhäufen und uns auch nicht jedes Mal auch noch juristisch gegen das kleinste Risiko zu 100 Prozent absichern.

Der Mut und der Ansporn zum kreativen Handeln müssen bestehen bleiben.

Es sollte endlich eine reale und intelligente administrative Vereinfachung herbeigeführt werden. Zudem sollte ein durchdachter Code de la Construction kohärent mit klaren Prioritäten geschaffen werden, damit die Arbeit fortgeführt werden kann.

Luxemburg soll weiterhin Vorreiter bleiben, nach dem Motto: Design first, build smart!

Mehr denn je brauchen wir gemeinsame Ziele, Werte und vor allem Vertrauen in objektives Wissen von unabhängigen Fachleuten. Ihnen müssen wir auch in aller Transparenz die Mittel dazu geben, ihre Missionen zu erfüllen.

Die aktuelle Vertrauenskrise im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Fakten ist sehr gefährlich für ein friedliches Zusammenleben.

Nicht nur aus akuter Angst sondern mit klarem und aufgeklärtem Kopf sollen wir solidarisch sein und auch in diesem Sinne handeln.

**Pierre Hurt**

<sup>(1)</sup>Das Programm für Architekturpolitik, das vom Regierungsrat am 11. Juni 2004 angenommen wurde, kann in der « Mediathèque » auf [www.oai.lu](http://www.oai.lu) abgerufen werden,